

Die Ostsee - Eine Radtour - Ein Tagebuch - Norbert Haas - 2021

08.06.2020 - Harrislee Kupfermühle - Hasselberg

Strecke: von: Flensburg (Harrislee) Kupfermühle
nach: Hasselberg
km_T: 74,61
km_G: 115,88
km_{D/T}: 57,94
V_{Max}: 55,29 km/h
V_D: 19,09 km/h
Garmin (Link): Heute bedauerlicher kein Link wg. zickigem Garmin
Profil: hügelig
Unterkunft: Hotel Spieskamer

Oh happy Day (1969, The Edwin Hawkins Singers <https://youtu.be/EfGDvDGE7zk>)! Es geht los.

In der superweichen Matratze - dreht man sich rum, so glaubt man den Seegang der Ostsee zu spüren - habe ich erstaunlich gut geschlafen. Sauerstoffmangel dürfte der Grund sein, denn ein ganzer Tag im Zug mit FFP2-Maske ist dafür sicherlich verantwortlich.

Ein Blick aus dem Fenster gegen 5:30 Uhr zeigt Nebel. Die Wetter-App deutet frische 9°C an, aber ... es soll sonnig werden mit Werten bis 21°C gegen Mittag. OK, der Tag mag kommen. Packmers.

Bevor ich den heutigen Tag beschreibe noch eine Anmerkung / Bewertung des gestrigen Hotels im Vergleich zum heutigen.

Gestern machte das Haus von außen schon einen heruntergekommenen Eindruck, der sich innen fortsetzte. Das Zimmer winzig klein (und es war schon das größere), kein Schreibtisch, im Bad wölbten sich die Fliesen aus Linoleum, der Abfluss des WC war nur ein Loch in der Wand und der Siphon des Waschbeckens sah ebenfalls zusammengeschustert aus. Die Kompetenz des Betreibers habe ich ja schon im gestrigen Eintrag beschrieben. Fazit: Keine (!) Empfehlung.

Welch ein Genuss heute. Der Hausherr kommt mir freundlich entgegen mit einem kleinen Jungen auf dem Arm. Im Hintergrund seine Frau, mit dem gleichen Modell, also Zwillinge. Er findet meine Buchung, fragt nach meinem negativen Coronatest (dazu unten mehr) und begleitet mich mit seinem Knäblein auf dem Arm in den zweiten Stock.

Das Zimmer ist groß, das Bett hübsch bezogen, das Bad ist ebenfalls groß, sauber und mit einer Dusche, in der man sich nicht nur gut drehen und wenden kann, sondern eine, die auch mit einem satten Wasserstrahl aufwartet, so dass man nicht unter den Tropfen hin und her springen muss. Alles in allem ein voller Erfolg. Da ich über booking.com gebucht habe, wird hier der Hausherr eine erstklassige Bewertung lesen können. Auch gibt es einen abschließbaren Radschuppen.

Doch nun zum heutigen Tage.



Bevor ich losfahre, wird noch die GoPro wieder montiert. Die Montage am Steuerrohr scheitert, ich kann so nicht lenken. Es bleibt mir nichts anderes übrig, als die Kamera am linken Lenkerende zu befestigen. Das sieht zwar grauenhafte aus, sollte aber

funktionieren. Aber hier gibt's die erste Fehlplanung, die GoPro kann ich nicht auslesen, ich habe den SD-Kartenleser vergessen. So ein Mist!

Start ab Hotel Kupfermühle um 7:00 Uhr. Kurzes Gespräch mit einem Berliner Paar, die sich ebenfalls über die Qualität des Hotels wenig freundlich äußern. Um 5:30 Uhr hatte ich einen ersten Blick aus dem Fenster geworfen, Nebel. Und die App zeigt 9°C an. Jetzt beim Start hat sich der Nebel schon etwas gelichtet. Um 7:30 Uhr zeigt sich kein Wölkchen, kein Nebelstreifen mehr und der Himmel ist blass blau. Lange Hose und ebensolches Trikot sind aber noch notwendig, im Laufe des Tages werde ich mich beider langen Kleidungsstücke entlegen dürfen.



Wenn es einen Grund gäbe, nicht mit dem Rennrad sondern mit dem E-Bike zu fahren, dann wäre das der Sand und das viele Kopfsteinpflaster, dass meinen alten Eddy mächtig schüttelt.

Ich hatte ja im Vorfeld, des möglichen Windes wegen, klein geritzelt. Und das ist auch gut so. Denn der Radweg ist ganz schön hügelig, es geht mächtig hoch und runter. Zwar immer nur kurze Stücke, aber es langt, um den ersten Gang ab und an einlegen zu müssen.

Km 23, um 9:00 Uhr durchfahre ich eine wunderschöne Siedlung. Links und rechts wunderschöne Villen mit Blick auf die Nordsee. Hier wohnen „die Ärmsten der Armen“. Jetzt wärmt auch die Sonne schon sehr angenehm und der Himmel beginnt noch blauer zu werden. Bei km 29 bin ich wieder direkt am Wasser, das Wetter ist ein Träumchen.

Langsam wird es Zeit, das Frühstück zu suchen und zu finden. Um 9:30 Uhr (km 35) finde ich eine Frühstücksbude direkt am Hafen. Zwei halbe Brötchen mit Schinken bzw. Käse, dazu ein Glas O-Saft, ein Pott Kaffee und ein Ei sind für 4,90 zu haben. Ich dehne das Frühstück bis 10:00 Uhr aus und genehmige mir eine zweite Tasse Kaffee.

Die Weiterfahrt findet in kurzer Wäsche und an einem großen, schönen Weg, direkt am Strand statt. Genauso hatte ich mir das vorgestellt. Links die Ostsee, rechts die Camper und ich fahre mit-tendurch. Nach einigen Kilometern bin ich wieder im Hinterland, das gibt mir die Gelegenheit mein Equipment etwas zu beschreiben.

Die Ursprünge meines Eddy Mercks sind aus dem Jahre 1988. Im Laufe der Jahre habe ich zahlreiche Verbesserungen daran vorgenommen. Im Originalzustand sind noch die beiden Achsen, die Schaltanlage, der Sattel (Viscount Aero, ungleich bequemer als das Brett auf dem Cannondale), Vorbau und Bremsgriffe sind ebenfalls noch aus dieser Zeit. Die beiden Felgenbremsen, die Felgen und der Rahmen, den ich mir aus einem Schmerzensgeld für 1.000,- DM gekauft habe. Ach ja, die Klingel ist auch neu.

Die Schuhe und der Rucksack sind deutlich über 20 Jahre alt, beides hatte ich mir für meine erste Tour für die „Romantische Straße“ gekauft.

Die Bremsen schleifen beide an den Felgen. Das ist akustisch nerv tötend und bremst mich auch aus. Bei km 39 kann ich das Rad auf einen Tisch am Wegesrand stellen und beide Räder zentrieren, so dass die Schleiferei aufhört. Diesmal habe ich den Nippelspanner mitgenommen.

Km 46. Links und rechts Felder, dann Einfahrt in einen Wald. Am Wegesrand steht ein älteres Ehepaar, sie zieht T-Shirt oder Bluse hoch und der Mann beginnt, sie mit Sonnencreme zu bestreichen. Als sie mich wahrnehmen, wird das Tuch schnell wieder an seinen Ursprungsplatz gezogen. Ich passiere die beiden, grüße wie immer freundlich und wir lachen alle drei über die nette Begegnung. Diese Frau wird niemals untergehen. Verfügt sie doch über natürliche und biologisch abbaubare Rettungsringe, zwei drei oder sogar vier.

Es ist 11:40 Uhr, km 59, es ergibt sich die Möglichkeit, einen Corona Schnelltest zu machen. Zwar wird das Ergebnis nicht per Mail verschickt, sondern auf Papier ausgedruckt, somit wird eine Wartezeit von zirka 10 bis 15 Minuten fällig. Aber das nehme ich nicht nur in Kauf, sondern zum Anlass, mich nun einzucremen, da die Sonne nun doch ziemlich intensiv vom nun strahlend blauen Himmel brennt. Auch tausche ich die SD-Karte mit Musik mit der, die Hörbücher enthält, der 30. Brunetti harret meiner. Schon um fünf vor zwölf bekomme ich mein negatives Testergebnis und kann weiter radeln.



Um 12:15 Uhr ist dann mal eine Pause am Strand fällig, es liegen bereits 65 km hinter mir. Nach einer Abkühlung der Füße im Wasser („Zwei Füße zucken in der Flut, ...“ aber das hatten wir ja schon im letzten Jahr) und 35 Minuten Entspannung nehme die ich Fahrt um zehn vor eins wieder auf.

Wie sieht's denn eigentlich mit Wind aus. Um es kurz zu machen, es gibt keinen. Selbst die Segelboote auf dem Wasser dümpeln lustlos vor sich hin.

Ich erreiche einen Campingplatz bei km 71. Eigentlich wollte ich bis Damp, das wären 99 km gewesen. Aber am ersten Tag muss man's ja auch nicht übertreiben. In einem netten Strandlokal bestelle ich Bratskartoffel [sic] mit dreierlei Matjes, dazu alkoholfreies Flens. Echt lecker, das muss ich mir merken. Über Booking.com suche und finde ich das Hotel Spieskamer, nur drei km entfernt. Ich buche zügig, denn es sei nur noch ein Zimmer frei, teil die Software mir mit. Nach meinem Mahl fahre ich die drei Kilometerchen und bin, ja ich bin begeistert. Aber damit habe ich ja oben schon angefangen.

Ein kurzer Aufenthalt im Zimmer, Umziehen (Badehose an) und das elegante Badetuch aus feinsten Kaschmirwolle und ab an den Strand, also die drei Kilometer wieder zurück. Mein erster Eindruck war, dass die Temperaturen eigentlich ausreichend sollten, um zu baden, aber ich habe mich getäuscht. Nach langsamen und zögerlichen Schritten hab ich es immerhin geschafft, bis zum Bauchnabel zu stehen, aber zum Schwimmen ist's mir dann doch zu kalt. Ein kleines Schläfchen von etwa 30 Minuten runden den Strand- bzw. den ganzen Tag perfekt ab.

Im Camping-Shop erstehe ich noch mein Abendessen und radele wieder zurück in mein schönes Domizil.

Es folgen - wie vor einem Jahr - einige Aufnahmen.

Morgen gibt's um 8:00 Uhr Frühstück, danach sehn wir weiter.



Noch Morgennebel



Flensburg



Hinterm Horizont geht's weiter



Ja, ich hab Glück, doppelt und dreifach. Nicht nur mit dem Wetter



Das könnte auch im Schwarzwald sein.



Die Ostsee, unendliche Weiten.



Ich erkläre, dass ich diese Tour aus ... unternommen habe.



Noch mehr Meer ...



... und Windmühlen.



Schöne Blumen am Wegesrand.



Wellen, klein, ganz klein.



Die wundersame ...



... Bootvermehrung.

